

PRAKTISCHE HEILIGUNG – Teil 54

Der unergründliche Reichtum – Teil 2

Übersetzung des Buches von C.J. Ryle „Holiness“

Epheserbrief Kapitel 3, Vers 8

Mir, dem geringsten unter allen Heiligen, ist dieses Gnadenamt verliehen worden, den Heiden die Heilsbotschaft von dem UNERGRÜNDLICHEN REICHTUM CHRISTI zu verkündigen.

2. Was sagt Paulus über sein Amt? „Mir ist dieses Gnadenamt verliehen worden zu verkündigen“

Es liegt eine großartige Einfachheit in diesen Worten des Apostels über sein Amt. Er sagt mit anderen Worten: „Mir ist die Gnade zuteil geworden, dass ich predigen soll. Mir wurde das Privileg gewährt, ein Überbringer der guten Nachricht zu sein. Ich bin damit beauftragt worden, der Verkünder eines großen Zeitenwechsels zu sein.“

Selbstverständlich gibt es für uns keinen Zweifel, dass Paulus unter seinem Amt die Austeilung der Sakramente und alle anderen Dinge verstand, die zur Erbauung des Leibes Christi, Seiner Gemeinde, notwendig sind. Aber hier, wie aus anderen Bibelstellen, wird ersichtlich, dass die ihn leitende Vorstellung von seinem Amt war, einer gefallenen Welt:

- Gottes Wort zu lehren
- Gottes Botschafter zu sein
- Die frohe Botschaft zu verkündigen

An anderer Stelle sagt Paulus:

1.Korintherbrief Kapitel 1, Vers 17

Christus hat mich ja nicht ausgesandt, um zu taufen, sondern um die Heilsbotschaft zu verkündigen, und zwar nicht mit hoher Redeweisheit, damit das Kreuz Christi nicht entleert werde (seiner Kraft oder Bedeutung verlustig gehe).

Ich sehe bei alledem nicht, dass Paulus jemals die beliebte Theorie unterstützt hat, dass für die Gemeinde von Jesus Christus ein Priesteramt oder eine opfernde Priesterschaft vorgesehen ist. Es gibt in der **Apostelgeschichte** oder in seinen **Apostelbriefen** an die Gemeinden keinen einzigen Hinweis auf solch ein Modell. Es steht nirgendwo geschrieben: „Gott hat einige in der Gemeinde eingesetzt: Die einen zu Aposteln; und darüber hinaus andere zu Priestern.“ Stattdessen schreibt Paulus in:

1.Korintherbrief Kapitel 12, Verse 27-28

27 Ihr aber seid Christi Leib, und jeder Einzelne ist ein Glied daran nach seinem Teil; 28 und zwar hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens die einen zu Aposteln, zweitens (andere) zu Propheten (geisterfüllten Predigern), drittens (noch andere) zu Lehrern; sodann Wunderkräfte, sodann Gaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Verwaltungsgeschäfte, mancherlei Arten von Zungenreden.

Es gibt eine auffällige Abwesenheit dieser Theorie über die Priesterschaft in den Apostelbriefen, vor allem in denen an Timotheus und Titus, wo man sie am ehesten zu finden erwarten würde, sofern der Apostel sie überhaupt vertrat. Ganz im Gegenteil. Denn darin heißt es:

1.Timotheus Kapitel 2, Vers 7

Für dieses (Zeugnis) bin ich zum Herold (Verkündiger, Prediger) und Apostel bestellt worden – ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht –: zum Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit.

2.Timotheusbrief Kapitel 1, Vers 11

für die ich meinerseits zum Herold (Verkündiger, Prediger), zum Apostel und zum Lehrer bestellt worden bin.

2.Timotheusbrief Kapitel 4, Vers 17

Doch der HERR ist mir beigestanden und hat mir Kraft verliehen, damit durch mich die Verkündigung (der Heilsbotschaft) zum Abschluss gebracht (vollkommen ausgerichtet) würde und alle Heiden sie zu hören bekämen; so bin ich denn aus dem Löwenrachen glücklich errettet worden.

Titusbrief Kapitel 1, Vers 3

Kundgetan aber hat Er Sein Wort zur festgesetzten Zeit durch die Predigt, mit der ich im Auftrage Gottes, unseres Retters (Heilands) betraut worden bin.

Und die Krönung von allem ist seine letzte Anweisung, die Paulus seinem Freund Timotheus gegeben hat, die aus dem prägnanten Satz besteht:

2.Timotheusbrief Kapitel 4, Vers 2

Verkündige das Wort, tritt damit auf (dafür ein), du magst gelegen oder ungelegen kommen, überführe, weise zurecht, ermahne mit allem Aufwand von Langmut und Belehrung!

Kurz gesagt: Ich glaube, dass Paulus uns hier verständlich machen will, dass der Dienst für den HERRN vor allen Dingen aus der Verkündigung vom Wort

Gottes und der Belehrung besteht.

Während wir festgestellt haben, dass es im Neuen Testament keinen einzigen Hinweis auf eine opfernde Priesterschaft gibt, wollen wir dennoch heute nicht ins andere Extrem fallen und den Dienst, den Priester ausführen, gering schätzen. Dadurch würden wir Gefahr laufen, dass uns bestimmte Prinzipien aus den Händen gleiten. Mit Sicherheit gibt es ein solides Mittelding zwischen der kriecherischer Vergötterung des Priestertums, bei der es heißt, dass es keine Sündenvergebung ohne die Intervention eines Priesters geben könnte, einerseits und der zügellosen Anarchie andererseits. Mit Sicherheit wollte Paulus beides nicht.

a)

Zunächst sollten wir beachten, dass der Dienst für den HERRN eine biblische Einrichtung ist. Dazu muss ich jetzt keine Bibelzitate anführen, um dies zu beweisen. Lies einfach nur die Apostelbriefe an Timotheus und Titus und bilde Dir selbst ein Urteil, was im Neuen Testament unter Dienst für den HERRN zu verstehen ist.

b)

Als Nächstes wollen wir uns merken, dass der Dienst für den HERRN eine höchst weise und nützliche Regelung Gottes ist. Sie sichert die richtige Einhaltung sämtlicher Verordnungen von Jesus Christus und den korrekten Gebrauch der Gnadenmittel Gottes. Dazu gehören die kontinuierliche Förderung der Erweckung von Sündern und die Auferbauung der Heiligen während des Gnadenzeitalters. Wir dürfen dabei keinen einzigen Menschen ausschließen, und jeder Gläubige ist zum Evangelisieren berufen.

Allerdings liebt Gott die Ordnung, und Er setzt Werkzeuge ein, um Seine Pläne umzusetzen. Dabei dürfen wir jedoch nicht erwarten, dass Er ständig irgendwelche Wunder vollbringt, während Seine Diener völlig untätig sind. Damit Gottes Wort ununterbrochen verkündet und die Sakramente ausgeteilt werden, gibt es keinen besseren Plan als die Einsetzung von Menschen, die sich rund um die Uhr damit beschäftigen, dem Jesus Christus zu dienen und Seine Sache voranzubringen.

c)

Als Nächstes sollten wir uns bewusst machen, dass, dem HERRN zu dienen, ein ehrenwertes Privileg ist. Dadurch wird man zum Botschafter des KÖNIGS der Könige. In der Welt wird solchen Amtsträgern ja auch viel Ehre zuteil. Um wie viel mehr werden wir im Himmel dafür belohnt werden, wenn wir die gute Nachricht über den Sieg verkündigen, den Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha über die Sünde, den Tod und den Teufel errungen hat!

Einem solchen Meister direkt unterstellt zu sein, Seine Botschaft in die Welt

hinauszutragen und sich des ewigen Lohns für diese Arbeit gewiss zu sein, ist fürwahr ein Privileg. Andere mögen sich durch ihre Arbeit einen Siegeskranz erwerben, der irgendwann verwelkt; aber die Diener von Jesus Christus werden eine Siegeskrone erhalten, die unvergänglich ist. Niemals ist ein Land in einem schlimmer Zustand als dann, wenn Religionsführer dafür gesorgt haben, dass ihr Amt lächerlich und von daher verschmäht wird.

Dazu heißt es in:

Maleachi Kapitel 2, Verse 9-10

9 »So habe denn auch ich euch beim ganzen Volk in Verachtung und Geringschätzung gebracht gerade so, wie ihr meine Wege nicht innehaltet und bei der Erteilung der Unterweisung (bei der Handhabung des Gesetzes) die Person anseht.« 10 Haben wir nicht alle einen Vater? Hat nicht ein Gott uns geschaffen? Warum handeln wir denn treulos gegeneinander und entweihen den Bund unserer Väter?

Ob die Menschen einer Person, die evangelisiert, nun zuhören wollen oder nicht, ihr treuer Dienst, als Botschafter oder Botschafterin, wird von Gott belohnt werden und ist in Seinen Augen ehrbar. Ein 96-jähriger Missionar hat das sehr gut auf seinem Sterbebett ausgedrückt, als er sagte: „Das Beste, was ein Mensch überhaupt tun kann, ist, das Evangelium zu predigen.“

Ich möchte jeden Gläubigen im Zusammenhang mit diesem Thema dringend ersuchen, in seine Gebete all jene einzuschließen, die dem HERRN dienen, damit diese Arbeiter zu Hause oder in den Missionsgebieten alles bekommen, was sie nötig haben, um eine bibeltreue Lehre zu verkündigen und dass sie dabei ein heiliges Leben führen mögen.

1. Timotheusbrief Kapitel 4, Vers 16

Gib auf dich selbst und auf die Lehre Acht, halte daran fest; denn wenn du das tust, wirst du sowohl dich selbst als auch deine Hörer retten (zum Heil führen).

Wir dürfen aber auch nicht vergessen, dass während wir daran denken, dass unser Dienst ehrbar, nützlich und bibeltreu sein muss, unsere Berufung mit einer tiefgründigen und schwerwiegenden Verantwortung einhergeht!

Hebräerbrief Kapitel 13, Vers 17

Gehorcht euren Führern (Vorstehern) und fügt euch ihnen, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die einst Rechenschaft abzulegen haben: Möchten sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das wäre für euch kein Gewinn (nicht heilsam)!

Am Tag des göttlichen Gerichts werden alle, die sich um die Seelen ihrer

Mitmenschen gekümmert haben, über ihre Arbeit Rechenschaft ablegen müssen. Wenn wir nur Gottesdienste, Sakramente austeilten, besondere Kleidung tragen, bestimmte Zeremonien durchführen und körperliche Übungen, Gesten ausführen und bestimmte Körperhaltungen einnehmen müssten, wäre unsere Arbeit vergleichsweise leicht. Aber das ist absolut nicht der Fall. Wir müssen die Botschaft unseres Meisters weitergeben und dürfen bei der Erklärung von Gottes Ratschluss nichts auslassen. Wenn bei Gottesdiensten mehr als die göttliche Wahrheit oder weniger verkündet wird, können dadurch unsterbliche Seelen für immer ruiniert werden. Von daher liegt ewiges Leben oder ewige Verdammnis in der Kraft der Zunge eines Predigers.

1. Korintherbrief Kapitel 9, Vers 16

Denn wenn ich die Heilsbotschaft verkündige, so habe ich daran keinen Grund zum Rühmen, denn ich stehe dabei unter einem Zwang; ein ›Wehe!‹ träfe mich ja, wenn ich die Heilsbotschaft nicht verkündigte!

Deshalb bitte ich Dich noch einmal: Bete für bibeltreue Prediger! Ich möchte in diesem Zusammenhang an folgendes alte Sprichwort der Väter erinnern: „Keiner befindet sich mehr in geistlicher Gefahr als die Gottesdiener.“ Man kann leicht herausfinden, ob sie bibeltreu sind oder nicht. Bibeltreue Prediger sind Schätze in irdischen Gefäßen. Aber auch sie nicht nicht unfehlbar. Wir mögen ganz besonders in diesen letzten Tagen des Gnadenzeitalters dafür beten, dass es der Gemeinde von Jesus Christus nicht an bibeltreuen, heiligen Bischöfen, Priestern und Diakonen mangelt, die geistlich gesunde Lehren verkündigen, mutig sind wie Löwen und klug wie die Schlangen. Jesus Christus sagt uns in:

Matthäus Kapitel 10, Vers 16

„Bedenket wohl: ICH sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!“

Beachte, dass derselbe Mann, der in **Eph 3:8** sagte: „**Mir ist das Gnadenamt verliehen worden, die Heilsbotschaft zu verkündigen**“ an anderer Stelle schrieb:

2. Thessalonicherbrief Kapitel 3, Verse 1-2

1 Im Übrigen, liebe Brüder, betet für uns, dass das Wort des HERRN laufe (sich schnell ausbreite) und in seiner Herrlichkeit offenbar werden möge, wie bei euch, 2 und dass wir von den verkehrten und böartigen Menschen errettet werden; denn der Glaube ist nicht jedermanns Sache.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)